

Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 kr.
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
auſwärts
42 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 kr.
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
auſwärts
42 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 46.

Welzheim, Dienstag den 25. März 1873.

Auß. 800.

Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

„Bote vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer, verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze etc., sowie ein reichhaltiges Bouillon mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu Anzeigen jeder Art.

Der Preis ist vierteljährlich: im Bezirk Welzheim 35 kr., in ganz Württemberg 42 kr., einschließlich der Postgebühren. Zu zahlreichen Bestellungen auf das mit 1. April beginnende zweite Vierteljahr laden wir hiemit höflich ein. Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Redaktion (für Welzheim und nächste Umgebung, Preis 30 kr.) nehmen Bestellungen an.

Welzheim, im März 1873.

Die Redaktion
des „Bote vom Welzheimer Wald“.

Württemberg.

Stuttgart. Bei der am 10.—20. d. M. stattgehabten Prüfung haben von 186 Candidaten zum einjährig-freiwill. Dienst 115 bestanden, 58 nicht bestanden und 13 sind zurückgetreten. Außerdem haben seit der letzten Prüfung 324 Bewerber auf Grund Nachweises der wissenschaftl. Qualifikation jene Berechtigung erhalten, im Ganzen also 439.

Stuttgart, 20. März. Die hiesige Stadtgemeinde hat die Aufnahme eines Anlehens von drei Millionen Gulden zu außerordentlichen Bauten etc. beschlossen. Inzwischen hat das Finanzministerium der Stadt 250,000 fl. zu billigen Bedingungen vorgeschossen, bis das Anlehen realisiert ist.

Stuttgart, 21. März. Die Kammer der Abgeordneten beschloß, der Bitte der ersten Kammer betreffs möglicher Sparsamkeit in der Militär-Verwaltung beizutreten; sie lehnte dagegen den Beitritt zu der zweiten Bitte in Betreff der Befestigung Süddeutschlands ab. Die erste Kammer hat beschlossen, letztere Bitte einseitig bei der Regierung anzubringen. Beide Kammern wurden sodann auf unbestimmte Zeit vertagt.

Deutschland. Berlin, 22. März. Der Kaiser empfing im Laufe des Vormittags die Glückwünsche der königlichen Familie, der anwesenden deutschen Fürsten und anderer fürstlichen Personen, der Minister, der Generale, der Hofstaaten, der Präsidenten des Reichs- und Landtags, sowie der Commandanten der Leibregimenter. Die Stadt ist überall festlich besetzt. Vor dem Palais des Kaisers ist eine sehr zahlreiche Menschenmasse versammelt, welche den Kaiser enthusiastisch begrüßt, wenn er sich zeigt. Abends findet eine Illumination statt.

Berlin, 22. März. Die Ratifications-Urkunden des französisch-deutschen Rammungs-Vertrages vom 15. März wurden heute Nachmittag hier ausgetauscht.

— Auf dem Artillerie-Schießplatz bei Tegel finden dieser Tage Schießversuche gegen einen Panzer-Drehthurm statt. Verlässlichen

Vernehmen nach sollen die Panzerthürme beim weiteren Ausbau der Befestigung von Metz ihre erste Anwendung finden.

Posen, 22. März. Die katholischen Geistlichen und Religionslehrer der höheren Lehr-Anstalten der Provinz Posen sind auf Veranlassung des Cultusministers zu der Erklärung aufgefordert worden, ob sie betreffs der Unterrichtssprache die Anordnungen der Regierung oder die des Erzbischofs befolgen würden. Zur Falle sie Ersteres verweigerten, solle das Provinzial-Schulcollegium mit Suspension und der Einleitung des Disciplinarverfahrens auf Dienstentlassung gegen sie vorgehen.

Braunsberg, 21. März. Den „Ermt. Volkst.“ geht aus Thorn die private Mittheilung zu, daß ein von Copernicus herrührendes 84 Seiten starkes Manuscript aufgefunden worden ist.

— In Neuenstadt a. d. L. wurde am 20. eine Frau von drei Kindern, 2 Knaben und 1 Mädchen, glücklich entbunden.

Weimar, 22. März. Es sind bereits zahlreiche Mitglieder des Buchdruckervereins zur Vorversammlung und den Ausschusssitzungen eingetroffen.

— Sämmtliche Anklagefälle gegen Inhaber von Dachauer Banken (betrügerischer Bankrott u. A.), 6 Gruppen an Zahl, werden in außerordentlicher Sitzung des Schwurgerichts in München im Monat Juni zur Aburtheilung gelangen, voran Adele Spitzeder und Genossen.

Schweiz. Bern, 21. März. Die Kirchendirection hat bei der Regierung beantragt, in die Gemeinden des Jura, wo die Geistlichen den Gehorsam gekündigt haben, keine Vicarien zu senden, und den Gottesdienst einstweilen einzustellen.

Frankreich. Paris, 21. März. „Journal officiel“ veröffentlicht ein Verbot betreffend die Ausfuhr von den Transit von Waffen, Munition und Kriegsmaterial jeder Art über die spanische Grenze oder nach der spanischen Küste.

Paris, 20. März. Eine officiöse Note besagt: „man beschäftigt sich viel mit dem Proceß Bazaine und gibt vor, daß diese Angelegenheit in eine neue Phase getreten sei. In Wahrheit ist noch nichts entschieden, sei es hinsichtlich des Ausgangs des Proceßes, der Zusammenkunft des Kriegsgerichts oder des Ortes und Zeitpunktes für seinen Zusammenritt. Die Untersuchung ist beendet und die Acten befinden sich in den Händen des Generals Furet. Es ist natürlich, daß die Abhließung des Marschalls minder streng aufrecht erhalten wird, und daß er leichter als bisher mit der Außenwelt verkehrt.“ Die Gerüchte, daß in dem Proceß Bazaine ein Ablafsbeschluß bevorstünde, wollen übrigens nicht verstummen. Der „Constitutionnel“ versichert, Thiers selber mache schon längst Niemanden mehr ein Hehl daraus, daß er von der Unschuld des Marschalls durchdrungen sei. Wir möchten gleichwohl diese Gerüchte und Angaben bis auf Weiteres in das Gebiet der tendenziösen Erfindungen verweisen. — Die Commission der Nationalversammlung für die Wiederaufrichtung der Vendomesäule hat beschlossen, daß dieses Denkmal in allen seinen Theilen genau nach ursprünglicher Form wiederhergestellt und also mit der Statue Napoleon's I. gekrönt werden soll. Wie es scheint, hat namentlich Ricard vom linken Centrum, also ein gemäßigter Republikaner, diese Lösung der Frage befürwortet.

Versailles, 21. März. Die Nationalversammlung hat auf einen Antrag Couillard's die Verathung über die Petition des Prinzen Napoleon, wegen seiner Ausweisung aus Frankreich, auf den 29. März vertagt.

Italien. Florenz, 21. März. Anhaltende Regengüsse lassen die Gefahr einer Ueberschwemmung für Ober- und Mittel-Italien befürchten. Arno und Po schwellen an. Die Regierung und die Localbehörden treffen Vorsichtsmaßregeln.

Rom, 21. März. Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung über den Antrag Nicotera's fort. Auf die Bemerkung des Antragstellers, daß eine geringfügige Erhöhung des Budgets zur Durchführung seines Antrages genüge, erklärte der Finanzminister, daß er auf seinem Finanzplan beharren müsse, sagte indeß die Vorlage von Gesetzen über die Besteuerung der Webstoffe, die Erhöhung der Einregistriungs- und Stempelgebühren und die Uebertragung des Schatzdienstes an die Banken zu, durch welche Maßregeln er das Kriegsbudget erhöhen zu können hoffe, ohne das Gleichgewicht des Gesamtbudgets zu stören. Der Kriegsminister erklärte, daß Italien mit seinen Projekten jeden Angriff zurückweisen könne. Auf eine Aeußerung Nicotera's bezüglich des Standes der Kriegsmarine erwiderte der Marineminister, daß eine große Zahl von italienischen Kriegsschiffen sich in ausgezeichnetem Zustande befinde. Die Kammer nahm schließlich mit 153 gegen 100 Stimmen eine von dem Ministerpräsidenten als einzig annehmbar bezeichnete Tagesordnung von Perrone an, welche das Vertrauen ausdrückt, daß das Ministerium auf's Wirksamste für die Landesverteidigung Sorge tragen werde.

Florenz, 21. März. Die Kaiserin von Rußland ist mit Kindern und Gefolge nach Rom abgereist.

Spanien. Madrid, 21. März. Die Radicale nehmen eine entschiedene Haltung an, um sich nicht jedes Einflusses auf die Regierung berauben zu lassen. Die Partei der Intransigentes beabsichtigt für Sonntag eine Manifestation. Die Situation ist gespannt. Man befürchtet für morgen Unruhen. Figueras wird heute Abend hier erwartet.

England. Eine Austerbant ist zwischen Fleetwood und Whitehaven entdeckt worden. Einer ungefähren Schätzung zufolge bedeckt dieselbe mehr als 800 Quadratmeilen des Meeresgrundes bei einer Tiefe von mehreren Fuß.

London, 21. März. Im Unterhause beantragt Gathorne-Hardy, die Regierung möge die auswärtigen Mächte benachrichtigen, daß die der Genfer Schiedsgerichtsentscheidung zu Grunde gelegten Prinzipien nicht ihre Billigung fänden, indem die Beobachtung der im Washingtoner Verträge aufgestellten Regeln die Aufrechterhaltung der Neutralität unmöglich machen würden. Forster, Mitglied des geheimen Rathes der Königin, erwiderte: Durch den Vertrag würden allein England Verbindlichkeiten auferlegt; er würde vorziehen, an Amerika die Aufforderung zu richten, die Regeln fallen zu lassen und neue Grundsätze aufzustellen. Der General-Anwalt Coleridge führte aus, es sei unwürdig, die Schiedsrichter, denen das Land Dank schuldig sei, einer Kritik zu unterwerfen. Der Antrag wird darauf zurückgezogen.

Rußland. Petersburg, 20. März. Die Militärconferenzen unter Vorsitz des Kaisers sind in der vorigen Woche eröffnet worden. Die Berathungen über die allgemeine Wehrpflicht beginnen erst gegen Ende des Monats. Zu den Festlichkeiten während der Anwesenheit des deutschen Kaisers sind außer Militärparaden ein großer Ball im Winterpalais und eine Gallavorstellung im großen Theater in Aussicht genommen.

Amerika. New-York, 21. März. Aus Domingo eingetroffenen Nachrichten des "Herald" zufolge habe die dortige Regierung die Wohnung des englischen Vice-Consuls gewalttham erbrochen und drei Personen, welche gegen den Verkauf der Samana-Bucht agitirt hätten, verhaften lassen; der Vice-Consul habe ein englisches Kriegsschiff verlangt.

Unterhaltendes.

Die Löwenbändigerinnen.

Novelle

von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Selbst Clara hatte Nichts darüber, da keine Ahnung in ihrer Seele wach wurde, aus diesem wahrscheinlich sehr harmlosen Zusammensein könne eine Zerstörung ihres häuslichen Glückes hervorgehen, und als Franz am ersten Abende aus dem Hotel spät nach Mitternacht heimkehrte, war sie noch wach und empfing ihn mit dem gewohnten holden Lächeln, das stets ihr Gesicht verschönte, wenn Franz aus seinem Ministerialbureau nach Hause kam.

Aber der ersten Einladung folgte bald eine zweite und dann eine dritte und endlich verging fast kein Tag, an dem Franz nicht die Nächte in Gesellschaft des Grafen zubrachte und dann oft vor seine nun schon offenbar betrübte Gattin in dem Zustande trat, wie sie denselben ihren Schwiegereltern bereits geschildert.

Da Franz von Kornberg aus früheren Zeiten her gewohnt war, seinen Freund Paul Ottmer an allen seinen Vergnügungen

und dem was ihn sonst interessirte, theilnehmen zu lassen, so war dieser bald der dritte der lustigen Kumpane geworden; denn der Russe hatte nach dem Ausspruche: „Die Freunde meiner Freunde sind auch meine Freunde,“ Paul mit offenen Armen aufgenommen.

Hätte das nächtliche Treiben des genannten Kleeblatts nur in fröhlichen Trinkgelagen bestanden, die beiden verheiratheten Männer würden deren wohl bald satt geworden sein, da sie, obgleich sie ein gutes Glas Wein liebten, doch früher selten in dieser Hinsicht extravagirt hatten.

Allein Graf Roschkin, der wie die Mehrzahl seiner reichen Landsleute der Leidenschaft des Spiels fröhnte, wovon die Spielbanken der großen deutschen Bäder den Beweis lieferten, hatte seine Freunde, die er für nicht weniger reich als sich selbst hielt, mit sich in die Spielhöllen der Residenz gezogen, die, wenn auch nicht von der Polizei geduldet, doch noch heimlich in verschiedenen Stadttheilen vorhanden waren und nicht nur von sogenannten Glücksrittern, sondern auch von vielen Cavalieren und Söhnen begüterter Kaufleute besucht wurden.

Roschkin hatte in diesen Räumen, wo schon manches Familienglück zertrümmert worden, viele Tausende verloren. Aber er hatte über diese Verluste nur gelacht. War doch die Quelle seines Reichthums fast unerschöpflich; da er in seinem Vaterlande große Güter und in der Zeit, wo unsere Erzählung spielt und die Leibeigenschaft noch nicht aufgehoben war, auf seinen Gütern an fünfzigtausend Seelen besaß.

Anderes aber stand es mit Franz und Paul, deren Einkünfte nur gering waren und die nur durch die Zuschüsse, die sie von ihren Vätern empfingen, ein ihrem Stande gemäßes Leben führen konnten.

In Allem dem Beispiele des verschwenderischen Russen folgend, hatten auch sie gespielt. Anfangs hatte Frau Fortuna sie angelächelt und sie hatten große Summen mit nach Hause getragen.

Aber Fortuna ist eine gar arglistige und falsche Göttin.

Sie wirft denen, die ihren schimmernden Tempel arglos betreten, an der Schwelle oft eine glänzende Lockspeise hin, um sie tiefer und tiefer in die inneren Räume zu ziehen, wo ein buntgeflückter Teppich einen grauenwolken Abgrund verbirgt, aus dem die Opfer, welche hinstürzen, sich nur ausnahmsweise wieder zum Lichte emporringen.

Dieser Lockspeise sind in den Bädern, wie in großen Städten seit Jahren Millionen gefolgt und haben ihren Genuß mit Schande und Tod büßen müssen.

Die Kirchhöfe, namentlich die in den Bädern, wissen davon zu erzählen.

Auch Franz von Kornberg und Paul Ottmer hatten bald unter der Falschheit der Göttin leiden müssen.

Nach wenigen Spielnächten hieß es bei ihnen: Wie gewonnen, so zerronnen. Aber eine einmal erweckte Leidenschaft läßt sich nicht so leicht wieder dämpfen, zumal wenn sie, wie hier geschah, bei ihnen von dem moskowitzischen Krösus fortwährend aufgestachelt wurde.

Beide jungen Männer opferten die baaren Summen, die sie besaßen, am Adulettische. Da diese aber nicht beträchtlich und sie sich schämten, von dem ihnen befreundeten Grafen Geld zum Spiele zu borgen, so hieß es auf's Neue an die Thür des Wucherers Fuchser klopfen. Er hatte ihnen vor ihrer Verheirathung bedeutende Summen gegen hohe Zinsen geliehen. Die Väter hatten sie, wenn auch mit Widerstreben, bezahlt. Was sollte den Halsabschneider abhalten, ihnen auf's Neue seine Geldkisten zu öffnen, da er überzeugt sein konnte, daß weder der Geheimrath noch der Rentier, wie schwer auch die Drohungen waren, die sie gegen ihn ausgestoßen, seinen Sohn der Schande des Schuldgefängnisses preisgeben würde.

Hatte Fuchser früher schon seine Zinsforderungen hoch gestellt und den Termin der Rückzahlung des Geliehenen so kurz als möglich bemessen, so that er es jetzt in noch höherem Grade.

Franz wie Paul mußte das Doppelte des empfangenen Geldes unterschreiben, sie mußten es thun, weil ihnen das Feuer gleichsam auf den Nägeln brannte, da sie den Abend vorher auf Ehrenwort an der Bank, die ein elßässischer Baron hielt, gespielt und verloren hatten.

Doch auch dieses Geld war dem früheren in einem Zeitraum, wo das Glück sie abwechselnd begünstigte und haßte, gefolgt und so war der Zeitpunkt herangekommen, wo der Wucherer berechtigt war, seine Forderungen einzutreiben und sich deshalb an die Väter der Verirreten gewendet hatte.

Von alledem aber ahnte Graf Roschkin Nichts.

Ihre innere Unruhe verbergend, heuchelten die Freunde in seiner Gesellschaft eine an Ausgelassenheit streifende Fröhlichkeit, und wenn sie ihm auch nicht mehr in's Spielhaus folgten, was der totale Geldmangel ihnen endlich verbot, so verweilten sie doch zu au-

derer Zeit, denn auch Rosäkin ließ in seiner Spiellust zuweilen eine Pause eintreten, nämlich in seiner Gesellschaft, soupirten mit ihm auf's köstlichste, und sprachen dem verführerischen Champagner noch stärker als früher zu.

Was die armen Frauen zu Hause litten, haben wir bereits geschildert und daß sie auch, nachdem die Väter ihrer Gatten bereits die Zuschriften des Herrn Fuchser empfangen, den Schwiegereltern die Verirrungen ihrer Männer weinend gestanden, dem Leser im vorigen Kapitel mitgetheilt.

Ihre Leiden hatten jetzt die höchste Stufe erreicht. Eine Abhülfe mußte geschehen, sollte ihre Zukunft nicht ein Dornenpfad endlosen Elends werden und sie ein Paar Verlorene, die sie so grenzenlos geliebt hatten, als unrettbar zu beweinen haben.

Wie erzürnt die beiden alten Herren auch auf ihre Söhne waren, die Bitten der jungen Frauen für ihre leichtsinnigen Männer ließen die Drohungen, sie zu verstößen und zu enterben, nicht zur Thatsache werden.

Nach mehreren Zusammenkünften und Unterredungen entschlossen die Väter sich, die von ihren Söhnen bei Fuchser gemachten Anleihen noch einmal zu bezahlen. Gaben sich aber zugleich die Hand darauf, daß es das letzte Mal sein solle.

Der alte Wucherer rieb sich vergnügt die Hände, als er das Geld empfing. Er hatte wieder enorm bei diesem unsauberen Geschäft verdient. Ueber das Verbot, den jungen Chemännern in Zukunft nie wieder Geld vorzuschießen, das ihm von dem Geheimrath und dem Rentier schriftlich zugegangen, lachte er.

Die jungen Herren sind selbstständig, dachte er, und es existirt kein Gesetz, das mich zu einer Strafe verurtheilen kann, wenn ich aus christlicher Barmherzigkeit ihnen mit meinem Bischofen Armuth gegen bescheidene Zinsen in Nothfällen unter die Arme greife. Was nun Herr Fuchser unter dem Ausdruck bescheidene Zinsen verstand, ist hier früher schon erörtert worden.

Daß aber dieser Fall nicht wieder eintret, dafür mußte von Seiten der Eltern der beiden Löwen unter der Mithilfe ihrer jungen liebenswürdigen Gattinnen Rath geschafft werden.

Den glücklichsten Gedanken in dieser Beziehung hatte Clara. In einer einsamen Stunde, wo sie über ihr so krausam zerstörtes häusliches Glück nachdachte, sagte sie zu sich selbst:
(Fortsetzung folgt.)

Logograph.

Wer mich mit B zu oft anwendet,
Und was ich bringe, stets verschwendet,
Bei dem stell' ich mit S gewiß mich ein.
Geschrieben steht zu manches Gastes Leide,
An mancher Wirthshaus Thür mit Kreide
Wer mich mit B will, stell' mit M sich ein
Was mag nun wohl des Räthfels Lösung sein?

Leserbrief.

Wenn es Dir übel geht, nimm es für gut nur immer.
Wenn Du es übel nimmst so geht es Dir noch schlimmer.
Und wenn der Feind Dich kränkt, verzeih's ihm und versteh':
Es ist ihm selbst nicht wohl, sonst thät' er Dir nicht weh.

Auflösung des Räthfels in Nr. 43:

Grillparzer.

Neueste Nachrichten.

Versailles, 22. März. In der Nationalversammlung kam heute die Petition des Generals Bellemare zur Verhandlung, welcher gegen die von der Commission zur Revision der während des Krieges verliehenen Offiziersgrade gegen ihn ergangene Entscheidung protestirte. Die Nationalversammlung beschloß, nachdem Changarnier und Gambetta gesprochen hatten, mit 461 gegen 155 Stimmen die Verwerfung der Petition. Ein Antrag, nach welchem die Versammlung vom 29. März bis zum 12. Mai in die Ferien gehen sollte, wurde an die Bureau verwiesen.

Berlin, 22. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 13. März, betreffend die Verwendung von 12,774,000 Thalern aus den Verwaltungs-Ueberschüssen des Jahres 1872 zur Tilgung der 4 1/2 pCt. Staatsanleihen von 1848, 1854, 1855, 1857 und 1859 der Nassauischen Staatsanleihe von 1861. Der Finanzminister wird den Zeitpunkt der Aufkündigung bestimmen.

Bern, 22. März. Dem Pfarrer Jucker in Biel, dessen Abberufung die dortigen Liberalen verlangt haben, wurden heute von dem Regierungs-Statthalter in Begleitung zweier Gendarmen die Civilstands-Register abgenommen.

Bekanntmachungen.

Revier Weissach.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 31. d. Mts. aus dem Kohlhau, Abth. Unt. Ungeheuerhäule:

- 2 buchene Wagnerstangen 9 M. lang,
- 5 Nm. eichene Scheiter, 32 Nm. dto. Anbruch, 50 Nm. buchene Scheiter, 106 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 2 Nm. birken und 6 Nm. aspene Prügel; 2880 buchene 740 hartgemischte, 60 birken und 150 aspene Wellen, sowie 1 Fuder Nadelstreu.

Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Königs-Eiche.

Reichenberg, 20. März 1873.

R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Welzheim.

Holzbeifuhr-Akkord.

Donnerstag den 27. März
Vormittags 8 Uhr

wird in der Krone zu Welzheim die Beifuhr nachstehender Holzquantitäten auf die Station Schornsdorf verakkordirt werden:

- aus Fallendholz:
- 201 Raummeter buchen und
- 184 " tannen Scheiterholz;
- aus Thonholz 2. „Voggenwäldle:
- 103 Raummeter tannen Scheiterholz;
- aus Hellersbühl 1 und 2:
- 133 Raummeter tannen Scheiterholz.

Veraccordirung von Schnittwaaren.

Zur inneren Einrichtung der Trockenräume unserer Dampfzigelei vergeben wir die Lieferung von:

- Rahmenschenteln 13' lang, 2 1/2" st. 850 Stück,
- Latten 16' „ mindestens 7 15" 5500 „
- Latten 13' „ 7 15" 10,000 „
- Schindeln bester Qualität 11" lang
2" breit 200,000 „

Offerte auf die ganze oder theilweise Lieferung, welche den Preis franco Bahnhof Ludwigsburg oder Baustelle enthalten müssen, erbitten wir uns

längstens bis 25. März.

Die Ablieferung hat bei Bestellung zu beginnen und ist innerhalb 14 Tagen auszuführen.

Ludwigsburg, den 18. März 1872.

Kauffmann & Bühler.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Mein Pflanz- und Blumengeschäft bringe ich wiederholt in empfehlende Erinnerung; auch habe ich mich mit einem Vorrath in

Stroh Hüten für Herren, Damen und Kinder nach neuester Form versehen und empfehle solche zu gefälliger Abnahme zu den billigsten Preisen.

Pauline Trukenmüller.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der. Gantfache des Jakob Fr. Eppenlaub, ledigen Bauern von Plüdermiesenhof, wird die Schuldenliquidation am **Dienstag den 6. Mai d. Js. Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause in **Plüderhausen** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretenb angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 5. Mai d. Js. Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in **Plüderhausen** vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzigtägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Welzheim, den 21. März 1873.

Königliches Oberamtsgericht.

Schott.

Reise- & Auswanderungs-Gelegenheiten

mit Dampf- und Segelschiffen

über

Bremen, Hamburg und Liverpool

durch die

General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.



Abfahrten mit Dampf-Schiffen

nach **New-York, Baltimore, Buenos Ayres, New-Orleans, Westindien etc.**

mehrmals wöchentlich.

Abfahrten mit Segel-Schiffen

von Bremen am 1. und 15. jeden Monats

nach **New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston & New-Orleans.**

Der Bezirks-Agent:

Heinr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

Walldhausen.

Ein neues, sehr gut gebautes

Sandwägele,

ebenso eine

neue eiserne Egge

hat zu verkaufen

Den 27. März 1873.

Schmid Horsch.

Anlehen-Gesuch.

Ein rechtschaffener Mann und pünktlicher Zinszahler sucht auf diesem Wege ein Anlehen von

450 bis 500 fl.

gegen doppelte gesetzliche Pfandsicherheit anzunehmen.

Gest. Anträge bittet man an die Redaktion d. Bl. zu richten, bei welcher auch der Informativschein zur Einsicht aufgelegt ist.

Welzheim.

Erklärung.

Wir mußten soeben die Erfahrung machen, daß diejenigen verehrl. Abonnenten, welche unser Blatt von den R. Poststellen im Remsthal beziehen, dasselbe seit 14 Tagen in höchst unregelmäßiger Weise zu Händen bekommen. Da die betr. Blätter im laufenden Quartal (mit Ausnahme einiger Fälle, welche, wie manches Mal auch bei anderen Zeitungen, nicht vermieden werden können) stets rechtzeitig von dem R. Postamt hier abgesetzt wurden, so kann die Ursache hievon nur beim Postamt Schornsdorf zu suchen sein, um so sicherer, als es auch bei dem Correspondenzverkehr zwischen Welzheim und dem Remsthal laut zuverlässigen Mittheilungen nicht viel besser ausfieht.

Sollten sich die Uebelstände auch fernerhin wiederholen, so bitten wir um gest. Be-

nachrichtigung, um geeigneten Orts nachdrückliche Abhilfe schaffen zu können.

Welzheim, 23. März 1873.

Die Redaktion des Amtsblatts.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 22. März.

Kernen (Lager 497 Ctr., Schranneff 47 Ctr.) 8 fl. 9 kr., 8 fl. 1 kr., 7 fl. 45 kr., aufgeschl. 15 kr.
Roegen (Lager 80 Ctr., Schranneff — Ctr.) 5 fl. 40 kr., 5 fl. 40 kr., 5 fl. 40 kr. aufgeschl. 7 kr.
Gerste (Lager 6 Ctr., Ctr.) 6 fl. 36 kr.

Geld-Sorten vom 22. März 1873.

20-Francs . . . fl. 9. 20¹/₂ — 21¹/₂.
 Souverain . . . " 11. 48 — 50.
 Pr. Friedrichsd'or . . . " 9. 57 — 58.
 Holl. fl. 10 . . . " 9. 52 — 54.
 Imperials . . . " 9. 40 — 42.

Redaktion, Druck und Verlag von

G. L. Unterzuber.